

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 44

**Artikel:** Schweizerische Lehrerzeitung und tessinerisches Schulgesetz

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-539816>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Luzern, St. Gallen und im Thurgau statt. Ueberall wurde tüchtig gearbeitet. — Der diesjährige Steingewinn für Stanisolverkauf betrug 204 Fr.

Den Glanzpunkt der Tagung bildete das Referat von hochw. H. Kan. Prof. Meienberg über „Natur, Sprache und Religion in der Pädagogik“. In meisterhaftem Vortrage zeigte der verehrte Referent, wie die Natur mit Sprache und Religion ein Ganzes bildet, das vom Sonnenlichte der Religion, dem Wesen Gottes, überall durchschiene und durchflutet ist. Er kennzeichnete die Natur als Anregerin des sinnlichen und geistigen Erkennens, des vernünftigen Denkens, als Sprachlehrerin, die durch Anschauen und Erleben der Natur, sinnige Naturbetrachtung, alles Bombastische aus der Sprache verbannt und das Feine, Schlichte, Schöne erzeugt, und als große Seelenzieherin, welche durch ihre erhabenen Schönheiten und Geseze immerfort auf den schaffenden Urgeist, den ewigen Entwickler, hinweist. Wer tief denkt, muß in die Symphonie der Natur einstimmen! In Gott sind wir, in Gott leben wir und bewegen wir uns. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten wir den sehr interessanten und poeievollen Ausführungen, verbunden mit praktischen Anleitungen für den Unterricht. —

Anschließend an die Hauptkonferenz hielten auch die Mitglieder unserer Kranken- und Altersversicherungskasse ihre Jahresversammlungen ab. Die Berichte derselben ließen darauf schließen, daß beide Institutionen sehr gut marschieren. Die Krankenkasse zählt 63, die erst letztes Jahr gegründete Invaliden- und Alterskasse 45 Mitglieder.

Nach Schluß der Tagung fand im nahen „Guggithal“ ein mit Gesang, Scherz und Humor reichlich gewürztes, gemeinsames Mittagessen statt. M. F.

## ○ Schweizerische Lehrerzeitung und Tessinisches Schulgesetz.

In No. 43 vom 24. Okt. schreibt der Chefredaktor der „Schweizer Lehrerzeitung“ in Sachen des Schulgesetzes vom St. Tessin, einen längeren Artikel abschließend, also:

„Das die Hauptzüge des Gesetzes, das nicht weniger als 323 Artikel umfaßt. Es ist ganze Arbeit. Mag uns die eine und andere Bestimmung (z. B. über Lehrerwohnung) fremd anmuten oder unzulänglich erscheinen, der gute Wille zu einer fortschrittlichen Gestaltung der Schule kommt durch das ganze Gesetz zum Ausdruck. Wir hoffen, daß am 1. November das Tessinervolk der Fahne des Fortschritts folge und das Gesetz gutheiße. Es ist des Kampfes wert.“

An anderer Stelle heißt es wörtlich: „Auf die Denunziationen des „antichristlichen“, „religionsfeindlichen“ Schulgesetzes hin wurden über zehntausend Stimmen, eine unerreicht große Zahl, für das Referendum aufgebracht. Am 1. November wird der Volksentscheid fallen. Auf der einen Seite stehen die liberalen Elemente, die mit der sozialistischen Partei und den radikalen Deutsch-Schweizern einen „Block“ bilden, und auf der andern Seite die konservativ-katholische Partei mit allem, was der Mächtigkeit des Klerus und der Kirche untersteht, die mit dem Fall des Schulgesetzes das liberale Regime, das seit 1891 im Tessin die Mehrheit hat, zu stürzen hofft.“

Diesen Auslassungen gegenüber wollen wir anführen, was der Bischof des Kts. Tessin zum Schulgesetz und zu dessen religiöser Tendenz sagt. Denke mir, auch jener kath. Lehrer, der Leser der „Schweiz. Lehrerzeitung“ ist, muß der Ansicht sein, ein kath. Diözesanbischof hat in Sachen mehr Autorität als ein freisinniger Redaktor. Die Stimme des Bischofs ist gewiß maßgebend in Sachen des Glaubens und der Sitten und ihrer Gefährdung; sie muß für den Katholiken maßgebend sein in der Frage, ob ein neues Schulgesetz eine Gefahr bilde für die religiöse Bildung und Erziehung der Jugend. Nun gibt der hochwste. Herr Peri-Morosini u. a. folgende klare und unzweideutige Antwort: „Den Blick auf den Himmel gerichtet,“ so schreibt er, „und auf das ewige Heil der Seelen, mit der vollen Kraft meiner bischöfl. Autorität und in der getreuen Ausübung meiner Hirtenpflicht erkläre ich, daß dieses Schulgesetz, was den Religionsunterricht in den Schulen anbetrifft, den Grundsätzen der katholischen Kirche widerspricht und daß es eine Gefahr bildet für die Erhaltung des Glaubens, dessen Wächter ich bin. Ich erkläre daher, daß jeder Katholik, der nicht Schiffbruch leiden will in der Erfüllung seiner vornehmsten Aufgabe, streng verpflichtet ist, die verfassungsmäßigen Rechte zu benützen, um dieses Gesetz zurückzuweisen und daß es für den Seelsorge-Klerus eine absolute Gewissenspflicht ist, das Volk über die Gefahr aufzuklären, welche dieses Gesetz für die Religion mit sich bringt.“

Diese offene und entschiedene Sprache eines bekanntlich äußerst vorsichtigen und klugen Kirchenfürsten sagt gewiß, wessen Geist dieses Gesetz hat und verpflanzen will. Und das nennt die „Schweiz. Lehrerzeitung“ offiziell „ganze Arbeit“ und hofft sehnlichst, daß das Volk dieses Gesetz „gutheiße“. Katholischer Lehrer, verstehst du diese Sprache und stimmt sie mit der Sprache deines Herzens und deiner religiösen Anschauung?!



## Aus Tirol.

Die auf 5. Oktober einberufene Lehrertagung in Innsbruck war von 800 Lehrern und Lehrerinnen besucht. Italienisch-Tirol hatte 30 Delegierte entsendet. Nach ernsten Verhandlungen in Sachen Bezahlungsmisere wurden folgende Resolutionen einstimmig angenommen:

Die erste fordert den Landtag auf, die Regulierung der Lehrergehalte unverzüglich durchzuführen. Die Forderung geht auf die wirtschaftliche Gleichstellung mit den Staatsbeamten der vier untersten Rangklassen hinaus.

Die zweite Resolution verlangt die gesetzliche Trennung des Kirchendienstes vom Lehramte, so daß der Messnerdienst den Lehrern überhaupt nicht mehr zugemutet werden soll. Die Übernahme des Organistendienstes bleibe jedem Lehrer anheimgestellt. Die Erlangung einer Lehrerstelle darf von der Leistung des Organistendienstes nicht